Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.

Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 120

Artikel: Fachpresse und Papierkontingentierung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiger I I I I Guisse

REVUE DE LA CINÉMATOGRAPHIE SUISSE

VIII. Jahrgang · 1943 Nr. 120 · Mai/Juni Erscheint monatlich — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 10.—, halbjährlich Fr. 5.— Paraît mensuellement — Prix de l'abonnement: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 5.— Redaktionskommission: G. Eberhardt, Dr. Kern und E. Löpfe-Benz, Redaktionsbüro: Bahnhofstr. 89, Zürich Druck und Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach

Offizielles Organ von: — Organe officiel de

Schweiz, Lichtspieltheaterverband, deutsche und italienische Schweiz, Zürich Sekretariat Zürich, Bahnhofstraße 89, Tel. 7 65 77

Association cinématographique Suisse romande, Lausanne Secrétariat Lausanne, Avenue du Tribunal fédéral 3, Tél. 2,6053 Film-Verleiherverband in der Schweiz, Bern Sekretariat Bern, Erlachstraße 21, Tel. 290 29 Verband Schweizerischer Filmproduzenten, Zürich Sekretariat Zürich, Rennweg 59, Tel. 33477 Gesellschaft Schweizerischer Filmschaffender, Zürich Sekretariat Zürich, Bleicherweg 10, Tel. 755 22

Inhalt				Seite
Fachpresse und Papierkontingentierung .				1
Das Filmleben Conrad Veidts				2
Das Filmleben Conrad Veidts Von Drehbüchern und Regieproblemen .				3
Die Musik im Film				4
Schweizerisches Filmwesen				5
Aus der Werkstatt des Schweizerfilms				6
Schweizerische Umschau				6
Schweizerische Umschau				7
Film und Kino in England Der ungarische Film Paprikaschnitzel «Akrobat schöön!» Filmbrief aus Kroatien Von neuen schwedischen Filmen				8
Der ungarische Film				12
Paprikaschnitzel				12
«Akrobat schöön!»				14
Filmbrief aus Kroatien				14
Von neuen schwedischen Filmen				15
Emil Jannings-Gestalten				15
Emil Jannings-Gestalten				16
Brief aus Spanien				16
Internationale Filmnotizen				17
Deutschland, Frankreich, Großbritanni	en,	ltali	en,	
Portugal, Ungarn, Persien, Finnland,	Sch	wed	en,	
U. S. A., Rußland				
Kurzgeschichte in Filmtiteln				18
Handelsamtsblatt				18
Handelsamtsblatt				20
Die Filmschäden vermehren sich — U	rsach	ie u	nd	
Wirkung				
Die Farbe des Projektionslichtes beim				
Versuch der Herstellung drei-dimensionale	er Kir	ofil	me	
Mitteilungen der Verleiher				22
Cronache cinematografiche ticinesi Manuale della produzione cinematografica				24
Manuale della produzione cinematografica				24
Sommaire				Page
La situation actuelle du Cinéma en Franc	е.			25
La Chambre suisse du Cinéma			-	26
La Chambre suisse du Cinéma On a manqué une belle chance				26
En faveur du film suisse				26
Présentation de films fribourgeois				27
Présentation de films fribourgeois				27
Nouvelles de France				27
Lettre de la Bulgarie		-		27
Le cinéma à Monaco				27
Le cinéma à Monaco				28
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet)				

Fachpresse und Papierkontingentierung

Die durch das KIAA angeordnete Papierkontingentierung wirkt sich auch für die Fachpresse und damit für unser Organ fühlbar aus. Die Einsparung, die zurzeit erzielt werden muß, beträgt 20 Prozent des Verbrauchs im Jahre 1941, das macht ziemlich genau 20 Prozent des Textes einer Fachzeitschrift aus. Durch diese Maßnahme, deren Auswirkungen noch nicht abzusehen sind, ist dem Schweiz. Gewerbeverband die Aufgabe erwachsen, seine Mitglieder fortwährend auf dem laufenden zu halten. Dies ist erstmals für die Fachpresse ansäßlich einer am 9. April in Bern unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. P. Gysler abgehaltenen Konferenz geschehen, welche die gewerbliche Fachpresse der ganzen Schweiz durch ihre Vertreter vereinigte. Nach einem einleitenden Orientierungsreferat von Fürsprech H. Marti, Sekretär des Schweiz. Buchdruckervereins über die besondere Lage, in welche die Fachpresse heute versetzt ist, wurde an dieser Versammlung eine Viererkommission zum Studium neuer Richtlinien zuhanden der amtlichen Kontingentierungsstelle in Bern bestimmt. Diese Kommission wird die Interessen der Fachpresse nach allen Richtungen hin mit Nachdruck zu vertreten suchen, wobei man nicht vergessen darf, daß die Lage sehr ernst ist und eine besondere Milderung der Vorschriften auch der Fachpresse gegenüber nur in bedingtem Maße zu erwarten steht. In der Aussprache wurde fast durchwegs konstatiert, daß die Fachzeitungen ihren Textumfang vermindern, sowie die Zahl der Nummern reduzieren werden müssen. Auch

wurde angeregt, bei der Wiedergabe von amtlichen Verfügungen und Gesetzen eine auszugsweise gedrängte Fassung zu wählen. Alle diese Punkte wird die bestellte Kommission, die als Ausschuß des Schweiz. Gewerbeverbandes amtet, noch genauer abzuklären haben. Herr Dr. Stämpfli von der Sektion Papier und Zellulose des KIAA ermahnte die Konferenzteilnehmer, den Ernst der Situation zu berücksichtigen und die Opfer, welche

auch bei der Fachpresse nicht zu umgehen sein werden, im Hinblick auf das Volksganze zu tragen.

Unser Organ hat die amtliche Forderung nach einer Papierkontingentierung bereits auf sich genommen. Es ergeht deshalb auch an unsere Mitarbeiter die ernstliche Ermahnung, sich in ihren Berichten auf wesentliches zu beschränken und alles wegzulassen, was nicht unbedingt nötig ist. Die Redaktion.

Das Filmleben Conrad Veidts

Wir erhalten von einem internationalen Filmschaffenden eine Studie über Conrad Veidt, der in Amerika im Alter von erst 50 Jahren beim Golfspiel einem Schlaganfall erlegen ist.

«Conny!» riefen ihn, lang vor seiner Anglisierung, die Intimen in der kleinen Bar, Meinekestraße, Berlin W. Der frühe Ruhm vermochte diesem schlichten Bürgerssohn, diesem guten Kameraden nichts anzuhaben; als Mensch blieb er immer der gleiche. Ein «feiner Kerl», «un bon garçon» in Joinville, Paris, «a good fellow» in London und Hollywood.

Der internationale Film verliert einen unverwechselbaren Typ. Für eine «richtige» Veidt-Rolle gibt es keine zweite Besetzung. Auf dem sportlich schlanken Leib eines Nordländers saß der schmale Asketenschädel, eher einem indischen Yoghi zugehörig, der mongolische Haaransatz über abnorm hoher Stirn kontrastierte beunruhigend mit der hellblauen Iris, der mönchisch schmallippige Mund paßte wenig zu der kühn vorstoßenden Nase.

Alltagsmenschen konnte ein Darsteller von so ausgeprägter Eigenart nicht spielen. Seit Beginn seiner Bühnenkarriere zerbrachen sich Dramaturgen die Köpfe nach geeigneten Rollen für das ungewöhnliche Talent. Nur zu bald wurden sie ihrer Sorge enthoben. Kommerziell beschlagene Film-Unternehmer erkannten in diesem rätselvollen Antlitz den langgesuchten Kassenmagnaten. Der männliche Vamp, der dem weiblichen Teil des Publikums angenehmes Gruseln beibringen sollte, war gefunden. Ueber dem jungen Conny schlug der Kolportage-Kitsch des Oswald-Films zusammen. Den malerischen Maharadscha-Turban auf dem edlen Haupt, hatte er tragisch ins «Indische Grabmal» zu sinken und, in endlosen Fortsetzungen, feierlich wieder aufzuerstehen. Disziplin (des ehemaligen Reinhardtschülers) und unbestechliche Selbstkontrolle ließen ihn jedoch alle Klippen dieser Gattung heil überstehen. Sein Fingerspitzengefühl für die rein optische Aesthetik des Stummfilms manifestierte sich zum Greifen deutlich an dieser feingliedrigen Künstlerhand in «Orlac's Hände», einem zu unrecht vergessenen Streifen, während sich an den überladenen pseudo-historischen «Lucrezia Borgia»-Film zum Glück heute niemand mehr erinnert. Als Rasputin, den er lange vor Harry Baur spielte, mußte Veidt sich abermals mit Kostüm und Maske vermummen; dann endlich enfaltete sich seine Individualität ungehemmt im «Kabinett des Dr. Caligari», an der Seite von Werner Krauss, in «Nju», wo er Elisabeth Bergners kongenialer Partner war und in der Erstauffassung des «Studenten von Prag», den ihm — in der spätern technisch wesentlich verbesserten Version - Adolf Wohlbrück nachspielen, nicht nachmachen konnte.

Der Tonfilm war für Veidt, den geschulten Sprecher, kein Problem. «Menschen im Käfig», mit George und Lorre, «Die andere Seite», Charells erster Großfilm «Der Kongreß tanzt», beglaubigten Veidt als prominenten Beherrscher der tönenden Technik. Wer Gelegenheit hatte, Veidt während der Aufnahmen zu seinem letzten deutschen Film, «Schwarze Husaren», im Ufa-Atelier von Neubabelsberg zu beobachten, konnte keine Spur von verwöhntem Startum entdecken.

Noch einmal fand der Vielbeschäftigte Zeit für die Bühne. Mit der Hauptrolle in Echegaray's «Galeotto», die nach Josef Kainz niemand mehr zu spielen gewagt hatte, verabschiedete er sich im Residenztheater vom Berliner Theaterpublikum — für eingelegte Gastspielreisen hatte er in Savoir's «Er» die adaequate Rolle gefunden - und präsentierte sich nach überraschend kurzer Uebergangszeit als französischer Filmschauspieler der europäischen Kino-Gemeinde. Im «Joueur aux échecs», einer am Zarenhof spielenden politischen Intrige, mit Françoise Rosay als Katharina, verleugneten sich seine spezifischen Vorzüge nicht: die exotisch interessante Aura und der suggestive Zwang komprimierten Ausdrucks, eine fanatische, fanatisierende Expression, die seinen «Maître du désert» zum erschreckend realistischen Abbild eines vom Cäsarenwahn befallenen kleinen Machthabers werden ließ. Dieser Film, mit Sessue Hayakawa als Gegenspieler, war unter dem Titel «Die Geliebte des Diktators» erst unlängst in der Schweiz zu sehen, deren immer noch internationaler Kinospielplan dann auch noch die lohnende Bekanntschaft mit dem englisch sprechenden Conny Veidt vermittelte. Böser Usurpator, zugleich teuflischer Märchenzauberer, war er in Korda's «Dieb von Bagdad». Die allzufarbige Neufassung des einst berühmten Fairbanks-Films ließ zwar das gespenstische Hell-Dunkel, das hier unumgängliche geheimnisvolle Zwielicht vermissen, bot aber als Positivum eine große Leistung Veidts. Mit dem

Filmtechnische Industrie Industrie du film cinématographique CINEGRAM S.A. Genève 3, rue Beau-Site

Zürich

Weinbergstraße 54